

Peter Fässler, SP Fraktion, Eintretensvotum in Session vom 28.-29.01.2019

Traktandum 34 A 617

Anfrage Fässler Peter und Mit. über die Auslastung der Justizvollzugsanstalt Grosshof

Frau Präsidentin
Meine Damen und Herren

Im Jahr 2011 hat die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) nach einem Besuch der Justizvollzugsanstalt (abgekürzt JVA) Grosshof unter anderem die Überbelegung von Zellen mit Häftlingen kritisiert. Die ursprünglichen 74 ordentlichen Plätze waren einfach ohne bauliche Massnahmen auf 97 Plätze aufgestockt worden.

Daraufhin wurde 2017 der Erweiterungsbau der JVA Grosshof in Betrieb genommen. Dadurch konnten die meisten Kritikpunkte der Kommission eliminiert werden. Zudem erhöhte sich die Platzzahl von 97 auf 104 ordentliche Plätze. Soweit, so gut. Ein Fortschritt im Strafvollzug.

Nicht ganz. Im Rahmen des KP 17 sind aus den gebauten 104 aus Sparmassnahmen plötzlich 120 Plätze geworden. Das bedeutet ganz klar wiederum eine Überbelegung von Zellen, wie die Regierung in Ihrer Antwort festhält. Die Reduktion der Überbelegung von früher 31 auf heute 15% macht die Sache auch nicht besser. Eine Belastung mehr für die ohnehin belasteten Häftlinge. Warum diese Überbelegung?

Das kann und darf nicht sein. Speziell wenn die Überbelegung nur aus finanziellen Gründen festgelegt ist. Das ist für einem fortschrittlichen Kanton Luzern nicht würdig. Bei temporären Engpässen mag dies gehen. Aber nicht als geplanter Dauerzustand. Wir verlangen da eine Änderung.

Frage 9 wurde offenbar an einem Freitagabend noch schnell verfasst. Nur so kann ich mir vorstellen, dass die Antwort meine Fragen grösstenteils nicht aufnimmt. Es geht um die Frage nach der Platzierung in nichtgeeigneten Vollzugsinstitutionen von Häftlingen. Es sind dies pflegebedürftige, schwer psychisch auffällige oder renitente Gefangene. Was das für die beteiligte Institutionen und betroffenen Personen bedeutet, auf diese Frage wird mit keinem Wort eingegangen. Das ruft geradezu nach einem neuen Vorstoss.

Im Übrigen finde ich die restlichen Antworten sehr informativ. Schön zu sehen, dass sich im Kanton Luzern auf Druck hin auch etwas bewegen kann.